

„Begrünte“ Umzugfans präsentieren sich in Feldberg

Von unserem Redaktionsmitglied
Dana Skierke

Anderthalb Stunden winkend, singend und rufend im Kostüm durch Feldberg flanieren: Dem gibt sich eine Gruppe von Kindern und Erwachsenen seit Jahren in der Luzinstadt mit Begeisterung hin. Auch beim kommenden Rosenmontag werden sie wieder dabei sein.

FELDBERG. Sie eint der Spaß am Verkleiden. „Das muss mindestens der elfte Rosenmontagsumzug sein, bei dem wir mitmachen“, überlegen Karin Köpke und Ilona Masch. 21 Feldberger, die Hälfte von ihnen Kinder – das ist die Crew, die sich am Montag in der Luzinstadt in den Karnevalsumzug einreihen wird. Keiner von ihnen ist Mitglied in einem Karnevalsclub und nur wenige besuchen eine der Faschingsveranstaltungen in Feldberg und Umgebung. Aber den Rosenmontagsumzug in ihrer Heimatstadt, den lassen sie sich nicht entgehen. Da wird sogar ein Urlaubstag geopfert.

Altenpfleger, Köchin, Tankstellenmitarbeiter, Angestellter im Großhandel, Zahnärztin oder Lehrerin – andert-



In voller Montur kann man diese Feldberger Rosenmontagsumzugsfans am Montag ab 15 Uhr erleben.

FOTO: DANA SKIERKE

halb Stunden Marsch im Kostüm durch Feldberg, darauf freuen sie sich das ganze

Jahr. Ihr Motto für diesen Rosenmontag: „Es grünt so grün, wenn wir durch Feld-

berg ziehen.“ Die Vorbereitungen haben im Sommer begonnen, erklärt Karin Köpke.

Sie und Ilona Masch sind die Ideenschmiede. Wobei das Material über das Motto

entscheidet, erläutern die Frauen. Die Rosenmontagsumzugsfans tragen jedes Jahr selbst geschneiderte Kostüme. Finanziert wird das per Eigenanteil eines jeden „Mitläufers“. Im vergangenen Jahr erspähten Karin Köpke und Ilona Masch frühlinggrüne Decken im Sonderangebot. Was aus ihnen geworden ist, kann man sich am Montag anschauen.

Zwischen fünf und 66 Jahre alt sind die 21 Verkleidungskünstler. Mit vier Umzugsfans hat es einst begonnen. Es wurden immer mehr, schon weil der eigene Nachwuchs ins Boot geholt wurde. Für die Kinder ist das ein ganz besonderes Erlebnis. Der elfjährige Marvin etwa nimmt wieder teil, „weil mein erster Umzug so viel Spaß gemacht hat“. Bedanken möchten sich die Rosenmontagsfans bei Thomas Hettinger, der ihnen Räume für die Kostüme und Treffen zur Verfügung gestellt hat.

Der Rosenmontagsumzug in Feldberg startet am Montag um 15 Uhr im Bereich Weidendamm. Der Schlachtruf lautet traditionell „Schlaewitzberg Huneu“.

Kontakt zur Autorin
d.skierke@nordkurier.de

Investor plant Seniorenresidenz

Von unserem Redaktionsmitglied
Susanne Böhm

In Feldberg soll ein Wohngebiet für Rentner entstehen. Nach derzeitigem Planungsstand sind gegenüber der Luzin-Klinik elf Häuser vorgesehen. Wie sie aussehen werden, steht noch nicht fest.

FELDBERG. Eine Wohnsiedlung für Senioren will ein Investor in Feldberg errichten. Der Feldberger, der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen möchte, plant, eine Brachfläche gegenüber der Luzin-Klinik zu einem Altersruhesitz umzugestalten. Er stellt sein Vorhaben den Gemeindevertretern bei ihrer jüngsten Sitzung vor.

Nach derzeitigem Planungsstand sind auf dem 15 000 Quadratmeter großen Areal elf Zweifamilienhäuser vorgesehen, die vermietet werden sollen. „Alles parterre, alles ebenerdig.“ Keine Treppen, keine langen Wege. Zu haben seien Zwei- bis Dreizimmer-Wohnungen, 60 bis

80 Quadratmeter groß. In einem Hauptgebäude sollen Betreuungs- und Versorgungseinrichtungen untergebracht werden. Wie die Häuser aussehen werden, stehe noch nicht fest. „Sie sollen dem bestehenden Wohngebiet und der Luzin-Klinik angepasst werden. Da sind wir in der Gestaltung noch frei“, erklärte der Mann. Festgelegt sei aber: „Es wird kein betreutes Wohnen, sondern eine Seniorenresidenz zur Miete.“ Voraussichtlich werde es einen Hausmeister geben, der das Objekt betreut und sich unter anderem um die Abfallentsorgung kümmert. Bauen wolle er in einem Zeitraum von fünf bis sieben Jahren. Er rechne mit einer Gesamtinvestition von 1,5 bis 1,8 Millionen Euro. Die Mietpreise werde er den ortsüblichen Mieten anpassen, das seien zur Zeit fünf bis sieben Euro kalt. Die Nachfrage sei groß. „Die Hälfte ist schon fast vermietet.“

Die Gemeindevertreter nahmen die Präsentation zur Kenntnis. Abzustimmen hat-

ten sie noch nicht. „Ich finde das nicht so verkehrt“, sagte Renate Tonne (Wählergemeinschaft Dolgen). „Dann wäre eine Schmutzdecke beseitigt.“ Zur Zeit werden Teile des Geländes als unbefestigter Parkplatz genutzt.

Voraussichtlich im März werden die Gemeindevertreter im nicht-öffentlichen Teil ihrer nächsten Sitzung entscheiden, ob sie das Vorhaben gut heißen und die Gemeinde die Fläche verkauft, erklärte Katrin Zemlin aus dem Feldberger Bauamt. Wenn die Gemeindevertretung die Seniorenresidenz befürwortet, müsse der Bebauungsplan geändert werden. Zur Zeit sei die Fläche als Mischbaufläche und Gewerbegebiet ausgewiesen, das müsse in Wohnbaufläche geändert werden.

Kontakt zur Autorin
s.boehm@nordkurier.de

Webtipp
Lesen Sie Meinungen auf
www.nordkurier.de/streilitzblog

Unternehmer wollen Kneipp für eigene Geschäfte nutzen

Tourismus- und Gesundheitsanbieter wollen mit dem Behandlungsverfahren Projekte gestalten und Werbung betreiben.

FELDBERG. Um Einwohnern und Unternehmern das Thema Kneipp näher zu bringen, bietet die Kurverwaltung der Feldberger Seenlandschaft in diesem Jahr vier Informationsabende an. Darüber informierte Bürgermeisterin Constance Lindheimer (SPD). In Zusammenarbeit mit dem Kneipp-Kompetenzzentrum aus Plau am See (Landkreis Ludwigslust-Parchim) „wollen wir interessierten Unternehmern, aber auch der Bevölkerung die fünf Säulen der Kneipp’schen Lehre vor-

stellen“. Zu diesen und anderen Punkten habe sich die Kneipp-Gruppe der Feldberger Seenlandschaft in dieser Woche verständigt.

Zur Kneipp-Gruppe gehören die Klinik am Haussee, das Restaurant Altes Zollhaus, der Verein „Birkenzweig“, das Unternehmernetzwerk „17zwo58“, das Waldhotel Stieglitzkrug, das Hotelrestaurant Landhaus Stöcker, das Seehotel und das Jagdschloss Waldsee. Die Unternehmen und Vereine wollen den Titel Kneipp-Kurort, den Feldberg anstrebt, für sich nutzen und eigene Konzepte entwickeln. Gast der Gruppe war Karl-Ludwig Resch, Geschäftsführer des Deutschen Institutes für

Gesundheitsforschung. „Es gab eine sehr kurzweilige Debatte“, so Constance Lindheimer. Resch habe angemerkt, das Beste für eine kurörtliche Entwicklung sei „das gemeinsame Interesse von Unternehmern, gemeinsam Geld verdienen zu wollen“. Unter anderem sei besprochen worden, in der Vor- und Nachsaison gemeinsame Initiativen zu starten, die mit dem Thema Kneipp gestaltet und beworben werden können.

Die erste Informationsveranstaltung zum Thema „Kneipp – Gestern und Heute“ ist am Montag, dem 25. Februar, im Haus des Gastes in Feldberg. Beginn ist um 18.30 Uhr. nk



Mitglieder der Kneipp-Gruppe der Feldberger Seenlandschaft haben in dieser Woche Pläne geschmiedet. Zu Besuch war Gutachter Karl-Ludwig Resch (Vierter von rechts).

FOTO: PRIVAT

Woldegk preist seinen Schulstandort an Neuer Chef in Dolgens Wehr

WOLDEGK. Woldegks Bürgermeister Ernst-Jürgen Lode (SPD) und Schulleiter Christian Marg nutzten die jüngste Sitzung des Kreistags-Ausschusses für Bildung und Sport, um die Bedeutung Woldegks als Schulstandort hervorzuheben. „Wir haben mehr als 4,5 Millionen Euro in unseren Schulkomplex investiert, weil wir glauben, dass zu einem Grundzentrum Bildung gehört“, sagte

Ernst-Jürgen Lode. Christian Marg erklärte, seit drei Jahren habe kein Jugendlicher die Schule ohne Abschluss verlassen, im vergangenen Schuljahr sei einem Woldegker Schüler das viertbeste Reifezeugnis des Landes gelungen. „Die Schule hat einen guten Ruf. Wir tun alles dafür, damit das so bleibt“, sagte der Schulleiter.

Lode und Marg wiesen darauf hin, dass für den Erhalt

des Schulstandortes die überregionale Politik gefragt sei. „Ich wünsche mir, dass die Stadt als Schulträger weiter Unterstützung von Kreis und Land erhält“, so Marg. Da es im Amtsbereich Woldegk zwei Schulen gibt – die Regionale Schule mit Grundschule Holzendorf –, sei es nötig, die Schülerströme zu steuern. Vor zwei Jahren zum Beispiel seien die Kapazitäten in

Holzendorf ausgeschöpft gewesen, trotzdem seien keine Erstklässler nach Woldegk „umgelenkt“ worden. „Das wäre für Woldegk ein wichtiger Zeitpunkt gewesen, die Schülerzahl zu sichern.“ Dirk Rautmann, Leiter des Schulverwaltungsamtes, kündigte an: „Wir brauchen ein Modell im Amtsbereich, auch mit Blick auf Friedland. Wir müssen mit allen Beteiligten reden, dürfen nicht warten.“ sb

DOLGEN. Christian Besekow ist neuer Wehrführer der Feuerwehr Dolgen. Wie Ulrich Möller aus dem Feldberger Ordnungsamt mitteilte, wurde der 26-jährige Dolgener in der vergangenen Woche an die Spitze der Ortswehr gewählt. Christian Besekow sei seit vielen Jahren ehrenamtlicher Feuerwehrmann. Als sein Stellvertreter fungiere Christian Dupke (22) aus Cantnitz. Zur Zeit seien neun Kameraden in Dol-

gen aktiv. Der Führungswechsel in der Dolgener Ortswehr war notwendig, weil der langjährige Wehrführer Alexander Hirstius im Dezember vergangenen Jahres aus persönlichen Gründen zurückgetreten war (der Nordkurier berichtete). Danach war Oliver Wasmund zum Wehrführer gewählt worden. Schon wenige Wochen später aber hatte auch er aus beruflichen Gründen sein Ehrenamt niedergelegt. sb